

# Die Bibliothek eines grossen Staatsmanns

Im Laufe seines Lebens legte der Freiburger Politiker und Feldherr Peter Falck (1468-1519) eine umfassende Bibliothek an, die in ihrem Originalzustand erhalten ist. Eine Auswahl der Bände ist jetzt im Gutenberg-Museum Freiburg ausgestellt.

Carole Schneuwly

**FREIBURG** Peter Falck, geboren um ca. 1468 und gestorben 1519, war einer der bedeutendsten Freiburger Staatsmänner seiner Zeit. Er sass im Rat der Zweihundert, im Rat der Sechzig und im Kleinen Rat, er war Gerichtsschreiber, Landrichter und Vogt, von 1505 bis 1510 Schultheiss von Murten und von 1516 bis 1519 schliesslich Schultheiss von Freiburg. Parallel zu seiner politischen Karriere war er ein einflussreicher Heerführer und eidgenössischer Gesandter in Rom, Venedig, Mailand und Paris. Und wo auch immer Falck sich gerade aufhielt, stets begleiteten ihn seine Bücher. Sie dienten ihm als Quell des Wissens, als Mittel der Erbauung und der Meditation, aber auch als Möglichkeit der Selbstinszenierung.

## Aus dem Kapuzinerkloster

Die Bibliothek von Peter Falck steht nun im Mittelpunkt einer Ausstellung im Gutenberg-Museum Freiburg und einer Publikation von Pro Fribourg (siehe Kasten). «Es handelt sich um eine der seltenen humanistischen Bibliotheken der Schweiz, die in ihrem Originalzustand erhalten ist», sagte Stefan Ledergerber, Direktor des Gutenberg-Museums, gestern bei einer Präsentation vor den Medien. 110 Bände sind heute bekannt, die meisten davon befinden sich seit 1981 in der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg. Davor hatten sie während über 300 Jahren in der Bibliothek des Kapuzinerklosters Freiburg geschlummert. In den 1920er-Jahren entdeckte ein Kapuzinerbruder die Bibliothek neu und begann, sich mit ihr zu befassen. 1981 gaben die Kapuziner sie zur Aufbewahrung in die Kantons- und Universitätsbibliothek; 2004 ging sie als Schenkung in deren Besitz über.

Die aktuelle Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Gutenberg-Museums, der Kantons- und Universitätsbibliothek und der Freiburger Ka-



Die Bibliothek von Peter Falck ist eine der wenigen so gut erhaltenen humanistischen Bibliotheken der Schweiz.

Bild Aldo Ellena

puziner. Diese feiern 2017 das 400-jährige Bestehen ihres Klosters an der Murtengasse; die Ausstellung ist Teil ihres Jubiläumsprogramms. «Es ist schön, dass wir das wichtige Kulturgut, das die Bibliothek von Peter Falck ist, einer breiten Öffentlichkeit zeigen können», sagte Initiant Adrian Holderegger, Kapuziner und emeritierter Theologieprofessor der Universität Freiburg.

Die Ausstellung ist in fünf Teile gegliedert, die im Erdgeschoss und im dritten Stock des Museums zu sehen sind. «Das Ziel ist, die Beziehung von

Peter Falck zu seinen Büchern in all ihren Facetten zu zeigen, so der Historiker Yann Dahhaoui, der die Ausstellung kuratiert hat. Rund fünfzig Bände sind in thematisch gestalteten Vitrinen präsentiert.

Der Rundgang beginnt mit Schriften und Büchern, die Falcks Leben und seine Zeit illustrieren. Danach geht es um die Geschichte der Bibliothek und darum, wie Falck sie pflegte und unterhielt. Hier ist etwa das Wappen-Exlibris zu sehen, das Falck noch vor seinem 30. Geburtstag kreierte, um seine Bücher zu kennzeichnen.

Weitere Teile thematisieren die Funktionen, die Falcks Bücher für ihn hatten, vom Wissenserwerb bis zur theologischen Erbauung. Ganz zum Schluss entdecken die Besucher die engen Beziehungen Falcks zu den Humanisten, etwa zu Erasmus von Rotterdam und Heinrich Glarean. «Falck hat sich selber nie als Humanist bezeichnet», betont Yann Dahhaoui, «aber er suchte stets den Kontakt zu ihnen.»

**Gutenberg-Museum**, Liebfrauenplatz 16, Freiburg. Bis zum 14. Januar 2018. Mi., Fr. und Sa. 11 bis 18 Uhr, Do. 11 bis 20 Uhr, So. 10 bis 17 Uhr.

## Publikation

### Ein zweisprachiges Heft von Pro Fribourg

Begleitend zur Ausstellung hat der Verein Pro Fribourg seine Herbstpublikation der Bibliothek von Peter Falck gewidmet. Auf 84 Seiten enthält sie Texte des Historikers Yann Dahhaoui und Illustrationen zu ausgewählten Bänden. Das Heft ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Pro Fribourg mit der Kantons- und Universitätsbibliothek. Dank der finanziellen Beteiligung der

Bibliothek sei es möglich gewesen, die französischen Texte ins Deutsche zu übersetzen und das Heft komplett zweisprachig herauszubringen, so Sylvie Genoud Jungo, Generalsekretärin von Pro Fribourg. cs

Das Heft kostet 25 Franken und ist u.a. erhältlich im Gutenberg-Museum, in der Kantonsbibliothek oder direkt bei Pro Fribourg: [www.pro-fribourg.ch](http://www.pro-fribourg.ch).

Geschäftliche Mitteilung

## Jubiläum: 35 Jahre «Christine Coiffure GmbH» Flamatt

Haare stehen im Zentrum von Christine Fontana. Vor 35 Jahren wagte sie mit «Christine Coiffure» den Schritt in die Selbstständigkeit.

«Haare, ich liebe alle Arten von Haaren, gesunde, glänzende, feine, dichte, krause, glatte – und dies bleibt auch so», sagt Christine, wenn man sie auf ihr tägliches Engagement zugunsten ihrer Kundschaft anspricht. Mit herzlicher Hingabe und fundiertem Fachwissen verwöhnen Christine Fontana und ihr Team ihre Kunden – viele davon zählen seit Jahren zum treuen Kundenstamm. Christine ist überzeugt: «Haare sind ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtbildes eines jeden Menschen. Deshalb ist es wichtig, dass wir zu unseren Haaren Sorge tragen. Gepflegte, gesunde Haare strahlen Sinnlichkeit aus und fördern unser Wohlbefinden.»

Sie und ihr Team motivieren mit persönlicher Beratung und einer Palette von Angeboten Kundinnen und Kunden, ihren eigenen Haarbereich liebevoll zu pflegen. Sie stellen Fragen wie: «Wollen Sie zurück zur Naturfarbe, eine schrille oder harmonisch abgestimmte Farbe? Wollen Sie mit Volumen Ihre Haare in eine neue Form bringen oder einen Haarschnitt, der Ihre Persönlichkeit hervorhebt? Fühlen sich Ihre Haare zu fein an? Krausen sie zu stark oder zu wenig? Sind sie zu gerade?» Christine und ihr Team beraten und begleiten ihre Kundschaft bei allen möglichen Haarfragen.

Dass dies erfolgreich gelingt, erfordert eine stetige Aus- und Weiterbildung sowie die Bereitschaft, auch Neues zuzulassen. Deshalb nimmt das ganze Team an verschiedenen Kursen und Seminaren im In- und Ausland teil. Jedes Jahr wird im Team ein Fachgebiet definiert, welches



speziell gefördert wird, wie Schminkkurse für Kunden, Aufsteck- und Haarschneidefachseminare, Farbkurse, Trendshows, Farb- & Stil-Seminare etc.

Auch die Ausbildung der Lernenden ist eine Herzensangelegenheit von Christine. Nach der Meisterprüfung im Jahre 1987

ermöglichte sie vielen Lernenden einen erfolgreichen beruflichen Start. Heute kümmern sich ihre langjährigen Mitarbeiterinnen, Manuela Binggeli und Ursula Dutly, mit viel Freude um die Ausbildung der Lernenden. Beide haben den Berufsbildner sowie die Berufsprüfung erfolgreich abgeschlossen.

Christine ist es ein Anliegen, auf jeder Ebene des Lebens und Wirkens stets dazuzulernen und dies auch weiterzugeben. Das passt ganz zu ihrem persönlichen Motto «Geht es mir gut, geht es auch meiner Kundschaft und meinen Lieben gut». In diesem Sinne freut sich die innovative, energiegelade und ideenreiche Unternehmerin auf ihre Zukunft.

Christine dankt allen, die sie unermüdlich motivieren und begleiten. Ein besonders herzliches Dankeschön geht an ihre treue Kundschaft und an das ganze Team.

## Neue Pläne für Tentlinger Begegnungszone

Die Gemeinde Tentlingen will die geplante Begegnungszone mit zwei Attraktionen erweitern.

Fabian Aebischer

**TENTLINGEN** An der Gemeindeversammlung im Dezember 2016 genehmigten die Tentlinger einen Kredit über 150 000 Franken für eine Begegnungszone im Dorfkern (die FN berichteten). Im Anschluss wurde der Verein Zäme Aktiv gegründet, der vom Gemeinderat den Auftrag erhielt, unter anderem Sponsoren für die neue Zone zu suchen. Die Gemeinderäte David Rotzetter und Mirjam Trinchan sind ebenfalls im Vorstand des Vereins vertreten.

### Pumptrack und Bowl

Der Gemeinderat habe sich entschieden, eine schon angelegte Idee nun doch umzusetzen und die Begegnungszone noch mit zwei Attraktio-

nen zu erweitern, erklärt David Rotzetter. Zu den ursprünglichen Plänen kommt eine spezielle Mountainbikestrecke, ein sogenannter Pumptrack, hinzu. Zusätzlich wird ein Bowl zur Verfügung gestellt: eine Art Becken, in dem man Skateboard fahren kann. Zudem werden die geplanten Naturrasen-Flächen durch Kunstrasen ersetzt. «Das ist vor allem sinnvoll bei schlechtem Wetter», sagt Rotzetter. Für die damit verbundenen Mehrkosten von 100 000 Franken suche Zäme Aktiv noch Gönner und Sponsoren.

Die Zone, die mit einem ein bis zwei Meter hohen Zaun umzäunt wird, soll rund 1600 Quadratmeter gross werden. Der Eingang befindet sich direkt neben der Bushaltestelle. Die bereits vorhandenen Bäume und die Haselhecke bleiben erhalten. Wenn alles optimal verläuft, kann der Bau laut Gemeinde im Frühling 2018 starten.